

KIRCHGEMEINDE RÜSCHEGG



Präsident Kirchgemeinderat: Urs Nussbaum, Tel. 031 738 88 42, urs.nussbaum@kirche-rueschegg.ch
Pfarramt: Tel. 031 738 81 06. Red. Gemeindefseite: Heidi Nydegger, h.nydegger@kirche-rueschegg.ch
Sekretariat: Ruth Zutter, Tel. 079 327 06 59, ruth.zutter@kirche-rueschegg.ch
Sigristin: Sandra Randazzo, Tel. 079 272 79 71, sandra.randazzo@kirche-rueschegg.ch
www.kirche-rueschegg.ch

KIRCHLICHE FEIERN

APRIL

- So. 2. 9.30 **Goldene Konfirmation** mit Pfarrerin Brigitte Fuchs. Wir heissen speziell die ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem Jahr 1973 willkommen. Begleitet wird der Gottesdienst durch die Musikgesellschaft Rüscheegg. Im Anschluss laden wir zu einem kleinen Apéro in der Kirchgemeindestube ein.
- Fr. 7. 9.30 **Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl**, mit Pfarrer Andreas Köhler-Andereggen sowie Christine Heggendorf, Orgel, und Regina Hänni, Gamba.
- So. 9. 9.30 **Ostergottesdienst mit Abendmahl**, mit Pfarrerin Brigitte Fuchs, Luisa Amrouche, Flöte und Christine Heggendorf, Orgel. Anschliessend gemütliches Eiertütschen bei der Kirche.
- So. 16. 9.30 **Gottesdienst** mit Pfarrerin Brigitte Fuchs und Anna de Capitani an der Orgel.
- So. 23. **Kein Gottesdienst** in der Kirche Rüscheegg. Wir verweisen gerne auf die Gottesdienste in unseren Nachbarkirchengemeinden.
- So. 30. 9.30 **Gottesdienst** mit Pfarrerin Ursula Holtey und Christine Heggendorf an der Orgel.

ERWACHSENE & SENIOR/-INNEN

APRIL

- Mi. 5. 14.00 **Silberfädeli** im Rest, «Caroline», Rüscheegg Graben, mit Margrit und Ernst Werren.
- Di. 11. 14.00 **bis 16 Uhr. Frauennachmittag** im Mehrzweckraum bei der Kirche, mit Sandra Randazzo. Fahrdienst Walter Krebs, Telefon 031 738 82 77. Bitte am Vormittag zwischen 9.00 und 10.00 Uhr anrufen.
- Do. 13. 14.30 **Andacht im Alterszentrum** mit Pfarrerin Verena Hegg. Mit Musik, Kurzpredigt und anschliessendem Zusammensitzen.
- Fr. 21. 12.00 **Offener Mittagstisch mit Lotto** im Rest. «Caroline», Graben. **An- und Abmelden (inkl. Fahrdienst)** bis am Dienstag, 18. April, bei **Therese Mäder**, Tel. 031 738 01 04, am besten zwischen 17.00 und 19.00 Uhr.

Seelsorge

Ein offenes Ohr. Bitte suchen Sie den Kontakt mit der Pfarrperson, wenn Sie für sich oder für Angehörige ein Gespräch oder einen Hausbesuch wünschen. Pfarrerin Brigitte Fuchs steht Ihnen gerne zur Verfügung, Tel. 079 752 50 01. Für regelmässige Besuche gibt es den Besucherdienst mit einem Freiwilligenteam.

KIRCHGEMEINDE



Das Pfarrhaus steht im Moment leer. Aus diesem Anlass hat sich der Kirchgemeinderat mit einer Renovation und Isolation des Pfarrhauses befasst. Ein Wunsch unsererseits wäre gewesen, das Wohnen und das Arbeiten im Pfarrhaus zu entflechten, respektive Amtrräume und Wohnung besser zu trennen.

Da das Pfarrhaus denkmalpflegerisch als «schützenswert» eingestuft ist, brauchte es sehr viel Zeit für Abklärungen und Planung. Zeit, die wir nicht in genügendem Masse haben, möchte doch unsere zukünftige

Pfarrerin, Annina Martin, zusammen mit ihrem Partner im Juli einziehen. Nach einigem Hin und Her mit der Denkmalpflege können wir aber das Projekt «Substanzerhaltung» realisieren. Das heisst, Isolation der Fassaden west- und nordwärts. Zudem soll es einige kleine Eingriffe im Haus selbst geben, wie Malerarbeiten an Wänden oder Radiatoren. Für spätere Sanierungsschritte haben wir uns so nichts verbaut. Weiter ist geplant, die Garage auf der Ostseite des Pfarrhauses abzureissen und zusammen mit Patrik Ulrich einen Carport für vier Autos zu realisieren. Für jede Partei stünden zwei Plätze zur Verfügung.

Um dies realisieren zu können, müssen wir an einer **ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung** einen Investitionskredit beantragen. **(Siehe unten...)**

Wir sind überzeugt, dass man so massiv Heizkosten sparen kann und auch dem heutigen Anspruch an zwei gedeckten Autoparkplätzen gerecht werden können.

Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung
Am Donnerstag, 13. April um 20.15 Uhr, in der Kirchgemeindestube.

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Investitionskredit Renovation Pfarrhaus
3. Verschiedenes

In Anschluss gibt es Kaffee und Kuchen.
Der Kirchgemeinderat heisst Sie herzlich willkommen!

KINDER UND JUGENDLICHE

KUW 4. Klasse

Freitag, 28. April, 13.45 bis 16.15 Uhr
KUW-Nachmittag in der Kirche.

KUW 9. Klasse

Montag, 3. April, 17.15 bis 19.30 Uhr
KUW-Abend in der Kirchgemeindestube.

Montag, 24. April, 17.15 bis 19.30 Uhr
KUW-Abend in der Kirchgemeindestube.

KIRCHLICHE HANDLUNGEN

Abschied

24. Februar

Nelly Elisabeth Zwahlen-Zbinden, Gambach, Rüscheegg Gambach, gestorben im 99. Lebensjahr.

2. März

Albert Gasser, Alterszentrum Rüscheegg, gestorben im 90. Lebensjahr.

Ostern

Vom Münster Trauerglocken klingen, vom Tal ein Jauchzen schallt herauf. Zur Ruh sie dort dem Toten singen, die Lerchen jubeln: wache auf!

Mit Erde sie ihn still bedecken, das Grün aus allen Gräbern bricht, die Ströme hell durchs Land sich strecken, der Wald ernst wie im Träumen spricht,

Und bei den Klängen, Jauchzen, Trauern, so weit ins Land man schauen mag, es ist ein tiefes Frühlingsschauern als wie ein Auferstehungstag.

JOSEPH VON EICHENDORFF

Ostern: Was bedeutet dieses Fest für uns heute?

Welche Bedeutung hat Ostern für Sie oder für dich, so fragte ich vor Jahren Menschen, als ich in der Stadt Pfarrerin war. Die Antworten fielen nicht überraschend aus. Ostern bedeutete für die Gefragten: «Osterhasen», «viel Arbeit» (so eine Musikerin), «Zeit für die Familie», «Ostereier verstecken für die Kleinen», «Frühling, Neubeginn in der Natur». Auch «nichts» wurde geantwortet und «die Auferstehung Christi». Die Antworten spiegeln wider, was allgemein zu diesem christlichen Fest Ostern empfunden wird. Während sich an Heiligabend die Kirchen füllen mit Menschen, für die dieser eine Gottesdienstbesuch im Jahr zum Fest gehört, ist an Ostern nicht mit zahlreicheren Besuchern zu rechnen.

Was feiern wir eigentlich genau an Ostern? Dass Jesus gekreuzigt wurde und dann auferstanden sein soll, dieses Wissen ist noch geläufig in unserer Gesellschaft. Etwas damit anfangen können viele aber nicht.

Was soll dieses Ereignis vor 2000 Jahren mit uns heute zu tun haben? Eine erste Antwort ist: hätte dieses Ereignis nicht stattgefunden, gäbe es unsere christliche Religion nicht. Jesus war Jude, er feierte kurz vor seinem Tod mit seinen Jüngern das Passa-Fest. Die Nachricht der Frauen, die seinen Leichnam salben wollten, er sei nicht mehr im Grab, löste einen Neubeginn unter seinen Anhängerinnen und Anhängern aus. Sie erinnerten sich: hatte Jesus nicht zu Lebzeiten davon geredet, dass er getötet werden würde, am dritten Tage aber auferstehen würde?

Obwohl die Frauen davon erzählten, dass er ihnen erschienen sei, wollten die Männer es zuerst nicht glauben. Als er sich auch ihnen gezeigt hatte, fiel auf seinen gewaltsamen, grausamen Tod ein neues Licht. Das Ende war nicht das Ende. Aus dieser Keimzelle, dieser Erfahrung heraus entstanden die Evan-

GRATULATIONEN

In diesem Monat gehen die besten Glücks- und Segenswünsche an:

Aus Datenschutzgründen

dürfen wir leider

keine Geburtstage

im Internet

veröffentlichen

Es sind nicht die Jahre deines Lebens, die zählen. Was zählt, ist das Leben innerhalb dieser Jahre. ABRAHAM LINCOLN

Falls bei diesen Gratulationen jemand vergessen wurde, bitte ich Sie, mir dies mitzuteilen. Das Gleiche gilt, wenn jemand den Geburtstag in kommenden Ausgaben **nicht** veröffentlicht haben möchte. Wegen Redaktionsschluss dann jedoch **bitte spätestens zwei Monate vorher** mitteilen. Im Voraus vielen Dank!
Ruth Zutter, Tel. 079 327 06 59.



BILD: © pect68/pixabay

gelien. Die Jünger und Jüngerinnen erkannten in Jesus den Messias, auf den Israel wartete. Dies wollten sie nicht für sich behalten, sie erzählten weiter, was sie von ihm gehört, was sie mit ihm erlebt hatten. Jahrzehnte nach seinem Tod begann man die Worte Jesu und die Berichte über ihn schriftlich aufzuzeichnen. Gemeinden bildeten sich, die sich langsam und unter Konflikten von den jüdischen Gemeinden lösten. Das junge Christentum bildete sich aus und trat seinen Weg von Palästina in die damals bekannte Welt an.

Diese erste Antwort ist eine rein historische und kann die Frage, was dieses Ereignis vor fast 2000 Jahren mit uns, mit mir zu tun hat, nicht auf der existentiellen Ebene beantworten. Darum geht es aber, wenn Ostern nicht nur aus Ostereiern und Osterhasen bestehen soll. Jetzt wird die Angelegenheit persönlich. Kann man als aufgeklärter Mensch des 21. Jahrhunderts an eine Auferstehung glauben? Wer stirbt, was stirbt, ist tot. Niemand von uns hat es anders erlebt. Sollte es damals in Jerusalem eine einmalige Ausnahme gegeben haben? War das Grab wirklich leer? Darüber wurde unter Christen schon erbittert gestritten. Mir selbst helfen Einsichten in das Denken der damaligen Zeit, dazu einen Standpunkt zu finden. Damals war der Körper eines Menschen der Ausdruck für das, was wir heute seine Person, seine Identität nennen. Wenn Christus den Jüngern und Jüngerinnen nach seinem Tod erschienen ist – so dachte man – dann muss er einen Körper gehabt haben. Bereits der Apostel Paulus wandte sich gegen diese Vorstellung in seinem ersten Brief an die Korinther. Er sagte, der Leib fällt in die Erde wie ein Saatkorn, und Gott schafft daraus etwas ganz Anderes und Neues. Und im 2. Korintherbrief schreibt er, dass wir von einer Verwandlung in eine andere gehen, immer mehr ins Licht. Es geschieht die Verwandlung aus dem alten in den neuen Menschen an uns.

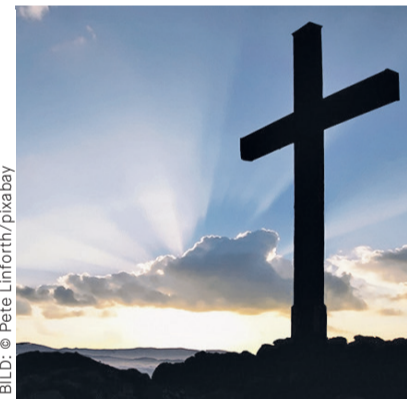


BILD: © Pete Linforth/pixabay

Ich weiss, für einen aufgeklärten Menschen des 21. Jahrhunderts ist dies reine Spekulation. Beweise lassen sich dafür naturgegeben nicht erbringen, existentielle Einsichten jedoch schon. Warum gibt es heute überhaupt noch Religion? Was spricht dafür, sich die alten Geschichten von Befreiung und Erlösung immer neu zu erzählen? Ohne einen Glauben an das Unglaubliche leben wir auf Dauer schlecht. Nur wenn wir auf einen Horizont hin ausgerichtet sind, der das überschreitet, was ist, kann die Kraft in uns wachsen, das für unmöglich Gehaltene zu tun.

Wäre die Wende in Ostdeutschland 1989 möglich gewesen ohne diese umstürzende Kraft der Utopie? Ich möchte meinen Glauben nicht an der Wahrscheinlichkeit ausrichten. Die alten Erzählungen der Bibel sagen mir, dass Befreiung möglich ist, dass andere Zeiten anbrechen werden, immer wieder auf dieser Welt. Im dritten Jahrzehnt des dritten Jahrtausends setzt sich die Erkenntnis durch, dass wir nur gemeinsam überleben werden, wenn wir alle Sorge tragen zu unseren Lebensgrundlagen. Ostern ist für mich das Fest, das mich immer wieder daran erinnert, dass Verwandlung möglich ist.

Christus wurde damals verwandelt in ein neues Sein, unsere Verwandlung und die der ganzen Welt steht noch aus.
BRIGITTE FUCHS, PFRN.